MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

			Diessenhofen im Kanton Thurgau, Schweiz	Veile (Hauptstadt der dänischen Region Syddanmark)	Ludesch in Vorarlberg	St.Marienkirchen bei Schärding	Oberneukirchen	Wels (Bundesland Oberösterreich)
STANDORTFAKTOREN	1	Gemeinde/Stadt						
	2	Einwohneranzahl und Einzugsbereich der Einrichtung bzw. regionale Vernetzung	Diessenhofen hat etwas mehr als 3000 Einwohner. Keiner der Bewohner ist aus Diessenhofen, kommen aus der gesamten deutschsprachigen Schweiz und sogar aus dem Ausland.	Gemeinde/Stadt Veile hat 109.000 Einwohner. (Wikipediaeintrag Veile: 52449 Einwohner. Stand 2013. Vielleicht nur Kernstadt?)	9 gemeinden. Ca. 12.000 einwohner	1.860 Einwohner. Ca. 5000 Einwohner Einzugsbereich (St.Marienkirchen, Suben, Eggerding, Mayrhof)	Oberneukirchen/Daxenberg/Traberg. Ca. 3200 Einwohner	65.000 Einwohner in Wels
	3	weitere Angebote im Bereich Wohnformen für Senioren im Ort	1 Alters- und Pflegeheim	15 öffentliche Pflegeheime mit jeweils 30 bis 80 Plätzen	betreutes wohnen wird gebaut	nein	nein	2 weitere Träger: Magistrat (3 Häuser auch mit betr.Wohnen u Tageszentrum, 1 Dementenwohngruppe mit eigenem Konzept), Barmherzige Schwestern vom Heiligen Kreuz (Altenheim); 5 versch. Mobile Anbieter (Haus f.Senioren ist einer davon)
	4	Infrastruktur						
	4.1	Nahversorger in der Nähe (Lebensmittel)	Supermärkte, Bäckerei, Post, Banken, Kirche ist alles leicht zu Fuß erreichbar	3-4 Supermärkte, Bäcker, etc. in ca. 8-10 Min. Gehdistanz	Bäcker ca. 100 m. Greißler 2 km	Bäcker 2 Min. entfernt. Spar 5 Min. entfernt. Bank. Kirche	in 5 Min. zu Fuß erreichbar: Lebensmittelgeschäft, Kirche, Friseur, Fleischhauer, Freibad,...	3 Supermärkte in ca. 500 m Entfernung
	4.2	Ärzte in der Nähe	3 Hausärzte	verschiedene Ärzte im Stadtzentrum (ca. 5 km). Die Ärzte kommen jedoch ins Pflegezentrum.	Gemeindeärzte 1 in ludesch	praktischer Arzt ca. 3 Min. entfernt. Zahnarzt	Praktischer Arzt auch in 5 Min. zu Fuß erreichbar	25-30 Hausärzte im unmittelbaren Stadtgebiet
	5	Was waren die wichtigsten "fünf" Erfolgs- oder Gelingensfaktoren für die Umsetzung des Projektes?	Gute Lage im Zentrum, engagierte Projektgruppe, junges Architektenteam mit unglaublich guten Ideen (teilweise 500jährige Gebäude unter Denkmalschutz), abgesicherte Finanzierung	Obwohl es eine große Einrichtung ist, wird sehr viel Wert auf Gemütlichkeit gelegt (alte und neue Möbel gemischt, Pflanzen, Tiere, große Grünanlage mit Bänken, mehrere Terrassen). Wichtig ist,dass Mitarbeiter nicht nur gut ausgebildet sind sondern auch gerne mit alten Menschen arbeiten. Gutes Arbeitsklima und gute technische Unterstützungen (z.B. Hebelifte etc.). Wenn die Angehörigen sagen "Hier möchte ich später auch einmal wohnen". Bewohner haben auch Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten.	enge Vernetzung Krankenpflegeverein und IAP (Krankenpflegeverein-Mitarbeiter arbeiten 50% im IAP und umgekehrt), Rufbereitschaft gemeinsam, normalerweise macht IAP die Dienstpläne für beide.	Alle Partner wurden immer miteinbezogen (Gemeinde, ISG, SHV, Rotes Kreuz). Aus der Praxis für die Praxis entstanden. 2 Werte: In der Einfachheit liegt die Lösung. Es muss Mehrwert für das klassische betreubare Wohnen geben.	Bevölkerung von Anfang an involviert (mind. 30 Workshops zu verschiedensten Themen), Kooperation mit allen anderen Organisationen (z.B. Rotes Kreuz, Caritas,...). Sehr gute Kooperation seitens der Politik (Wohnbau-, Sozial- u Gemeinderessort): Gemeinde musste nichts für Errichtung bezahlen, auch kein Grundstück zur Verfügung stellen.	Konzept der Hausgemeinschaften, Planung und Umsetzung hat sehr gut funktioniert (Aufklärung Mitarbeiter), Positionierung Alltagsmanager sehr wichtig, Architektur gelungen (Konzept vom KDA), Mitarbeiter stehen dahinter, Hinterfragen der Institution (Zwänge oder Niederschwelligkeit)
	6	Sonstige Besonderheiten des Standortes	Die Initiatorin war eine Diessenhofnerin, die sehr stark polarisiert hat. U.a. deshalb wohnen im "Hirschen" keine bewohner aus dem Ort. Einige wollen sowieso nichts mit dem Projekt zu tun haben, und die anderen finden es zwar eine tolle Idee, aber würden nicht umziehen. Außerdem wäre es ihnen zu teuer. Ursprüngliche Idee war, dass die Bewohner das Restaurant selbst betreiben. Utopisch. Es gibt einen Pächter der es professionell betreibt.	relativ großes Wohnheim mit 72 Wohnungen für je 1 bis max. 2 Personen (derzeit 2 Ehepaare)	Werner Büchel leitet das IAP erst seit Jänner 2013. Durch die Krankheit seines Vorgängers hat er keine Übergabe bekommen. Das Modell ist sehr gut, aber derzeit gibt es Schwierigkeiten. - ist im Wiederaufbau	schöne Spazierwege in der Umgebung, Kommunikationsdrehscheibe (intensiver Kontakt mit Kindergarten u Volksschule)	Lebenshaus wurde als Pilotprojekt stark gefördert (Abteilungen Wohnbau, Soziales, Gemeinden,...). Standort war früher ein Mischbaugebiet einer Firmenzentrale. Es gab eine leerstehende Fabrik.	Tageszentrum für Menschen mit Demenz, Öffentl. Cafeteria, 12 Wohnungen für alte Menschen (Wohnen mit speziellem Service), Schulräumlichkeiten (Fachsozialbetreuer Altenarbeit alle 2 Jahre ein Kurs)
ART DER EINRICHTUNG	1	Um welche Einrichtung handelt es sich?		Fotos siehe dänisches Info-PDF		Vitales Wohnen		
	1.1	Pflegewohngruppe					2 Pflegewohngruppen der Diakonie für Menschen mit Handicap	
	1.2	Wohnheim						
	1.3	Pflegeheim		Pflegeheim mit 72 Wohnungen, die zu 3 Einheiten zusammengefaßt sind	ja (relativ viel kurz- und mittelfristige Pflegebetten). Heim kleiner als Bedarfsplan, weil Leute draußen betreut werden sollen. 7 Kurzzeitpflegebetten, nach Möglichkeit immer ein Bett für Notfälle frei.			geführt nach dem Hausgemeinschaften-Konzept. 76 Bewohner aufgeteilt auf 7 Hausgemeinschaften (10-12 Bewohner)
	1.4	Tageszentrum		Aktivitätenzentrum für ca. 20-30 Menschen auch aus der Umgebung: keine Pflege, Aktivitäten wie z.B. Handarbeiten, Marmelade einkochen, kochen, Filme sehen, Zeitung lesen, Weihnachtsschmuck basteln, ...Jeden Monat ein großes Fest für über 100 Menschen	Ja. Tagesbetreuung	Tageszentrum im Erdgeschoß (Mo.-Fr.) für 10 Personen	Tageszentrum für 9-13 Klienten	Tageszentrum für Menschen mit Demenz. 40 Klienten
	1.5	Betreubares Wohnen	Hausgemeinschaft. Zusammenarbeit mit Spitex			9 Wohnungen zu je ca. 51-52 m2 (derzeit 15 Pers., davon 3 Ehepaare)	9 Wohnungen	
	1.6	Betreutes Wohnen (Betreuungspersonal vor Ort)			ja. Rufbereitschaft läuft über das Pflegeheim	Wohnen in der Gemeinschaft: 8 Einzelwohnungen zu je 32 m2 im Erdgeschoß. Fachpersonal anwesend von 7 bis 20 Uhr	ja. weil mobiler Dienst im Haus	Wohnen mit speziellem Service. 12 Wohnungen unterschiedlicher Größe
	1.7	Mehr-Generationen-Haus					ja	
GEBÄUDE	1	Wurde das Gebäude komplett neu geplant und errichtet? - Wenn ja, wann?		1980 errichtet, komplette Neurenovierung 2006-2008	altes Bauernhaus wurde umgebaut (Altbau). Neubau 2011 bezogen. Verbindungsbrücke zwischen den beiden Gebäuden	ja. Eröffnung im Nov.2010, nach 1.5 Jahren Bauzeit	Ja. Eröffnung im August 2003. Bauphase war 2 Jahre.	
	2	Wurde ein bereits bestehendes Gebäude umgebaut? - Wenn ja, wann?	ja. Bauphase 2008-2009. Ende Sept. 2009 zogen die ersten Mieter ein.					1898 errichtet. Neu- und Umbau: erster Bauabschnitt (Feb.2004-Mai 2005), zweiter Bauabschnitt (Mai 2005-Jan.2007)
	2.1	Wie wurde das Gebäude früher genutzt?	Gebäude ist sehr alt (Teile aus dem Mittelalter, Teile aus dem 18. bzw. 19. Jahrhundert) und war vor dem Umbau teilweise am Verfallen. Früher waren in dem Gebäudekomplex Kleingewerbe, Restaurant, Wohnungen, ein Stall, Scheunen.					Altenheim seit Beginn
	3	Was gibt es in dem Gebäude (Wohngruppe,...)?	17 völlig unterschiedl. Wohnungen, 1 Restaurant, 1 Gemeinschaftsraum, 1 Gästezimmer	3 Abteilungen zu je 24 Wohnungen, pro Abteilung 4 Gemeinschaftsräume (Esszimmer, Fernsehzimmer, kleiner Gemeinschaftsraum, Wintergarten), Großküche, Wäscherei im Keller (hier wird alles außer Bettwäsche gewaschen), Physiotherapie, Aktivitätenzentrum, Cafe, kleiner Laden, eine Art Gartenpavillon für über 60 Personen in dem auch eine Feuerstelle ist	Altbau: unten Krankenpflegeverein und öffentl. Cafe, oben Pflege. Neubau: unten Verwaltung, mobiler Haushilfedienst, oben Pflege. Mitteltrakt mit Brücke: oben betreute Wohnungen, im Keller Mehrzwecksaal und Sozialberatungsstelle	9 betreubare Wohnungen (4 im 1. und 5 im 2. Stock), großer Gemeinschaftsraum (im 1. Stock). "Wohnen in der Gemeinschaft" in 8 Einzelwohnungen u Gemeinschaftsraum/Küche (Erdgeschoß), Tagesbetreuung (im Erdgeschoß)	9 betreubare Wohnungen, 3 große Wohnungen für Jungfamilien (90-110 m2), 2 Wohnungen der Diakonie für Menschen mit Handicap (je 5 Bewohner), Tageszentrum "Lebensgarten, Stützpunkt Hilfswerk, Büro, bibliothek, Arztraum (für Sprechtage, Demenzgruppe, Therapien etc.), Wohlfühl-Oase (Pflegebad, Massage-Institut, etc.), große Bewegungs- und Kommunikationsraum	7 Hausgemeinschaften, Tageszentrum für Menschen mit Demenz, Öffentl. Cafeteria, 12 Wohnungen für alte Menschen, Schulräumlichkeiten
	4	Wie groß sind die Wohnungseinheiten der Bewohner/innen (in m2)?	54-100 m2 (5 zu 100 m2, 12 2-Zimmer-Wohnungen)	3 kleine Wohnungen zu 47 m2, die restlichen 52-62 m2 (die meisten ca. 60 m2). Jede Wohnung besteht aus Wohnzimmer, Schlafzimmer, Badezimmer, Küche und Abstellraum.	betreute Wohnungen ca 55 m2. Wohnheim Einzelzimmer 25 m2	Wohnungen 51-52 m2. Einzelwohnungen 32 m2	51 m2	Bewohnerzimmer sind 26-27 m2 inkl. Dusche, Waschbecken und WC
	5	Wie groß ist die Gemeinschaftsfläche (in m2)?	ca. 35 m2	Vermutlich insgesamt 1000 bis 1500 m2, wovon ca. 750 m2 in den Abteilungen sind. (Jeder Bewohner bezahlt für 12 m2 Gemeinschaftsfläche mit.)	?	Gemeinschaftsraum betreubares Wohnen ist so groß wie eine Wohnung also ca. 50 m2. außerdem noch 44 m2 Gemeinschaftsraum mit Küche für "Wohnen in der Gemeinschaft"	?	in den Hausgemeinschaften je ca. 60 m2 (küche, wohnzimmer). 1 Veranstaltungsraum mit ca. 70-75 m2
FINANZIERUNG UND BETREIBER	1	**Trägerschaft**						
	1.1	Wer ist Träger der Einrichtung?	Besitzerin ist die Genossenschaft Gesewo in Winterthur (Genossenschaft für Selbstverwaltetes Wohnen)). Verwaltet wird das Haus vom Hausverein.	die Gemeinde	3 Träger: IAP an der Lutz GmbH mit den 9 Gemeinden als Gesellschafter ist Träger des stationären Bereiches. Hauskrankenpflege (Krankenpflegeverein). Mobiler Hilfsdienst (deckt Heimhilfe ab. Träger ist Gemeinde)	Gebäude-Eigentümer und Grundstücksbesitzer ist ISG (Innviertler Siedlungsgemeinschaft). SHV zuständig für Personal	Hilfswerk zusammen mit Gemeinde	Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen
	1.2	Wie finanziert sich der Träger?	10% der Baukosten mußten die Mieter zahlen und weitere 10% von auswärts beschaffen (über Stiftungen etc.). Der Rest wurde über Bankkredite finanziert. In der Schweiz dürfen Genossenschaften kein Vermögen haben.	durch Steuern		Wohnbauförderung und Mieten	Kundenbeiträge, Leistungen, Veranstaltungserlöse, Mitgliedsbeiträge der Vereinsmitglieder, Spenden, Unterstützung der Öffentlichen Hand	non-profit-Organisation (Einnahmen durch die Arbeit). Verein
	1.3	Welche Rechtsform hat der Träger der Einrichtung?	Genossenschaft		GmbH. die 9 Gemeinden sind Gesellschafter	ISG ist eine gemeinnützige GmbH	gemeinnütziger Verein Hilfswerk Lebenshaus, Oö Hilfswerk GmbH	Verein
	2	**Kosten**						
	2.1	Kosten für die Errichtung der Infrastruktur	6.5 Mio. Franken		ca. 5 Mio. € für die Errichtung der Infrastruktur für die stationäre Pflege (Dieter Jenny, 2011)	1.85 Mio. €	ca. 3.5 Mio. Euro	regelung vom land: für jeden der 76 bewohner dürfen 105.000€ ausgegeben werden. Genaue Kosten noch offen
	2.1.1	Gesamtfläche (in m2)	ca. 1000 m2 (inkl. Gemeinschaftsraum und Restaurant)	Insgesamt 8.576 m2 = 5.472 m2 Wohnfläche und og 3.104 m2 Gemeinschaftsfläche		?	?	6.075 m2
	2.2	Laufende Kosten pro Jahr		Budget von 27 Mio. Kronen	ca. 1.2 Mio. € pro Jahr (Jenny, 2011)		abgang 10-14.000€	noch offen. Unklar ob Herausgabeerlaubnis
	2.3	Tagesgebühr (mit/ohne Pflegegeld, ...)			Für Vorarlberg gibt es einheitliche Tagsätze in den 7 Pflegestufen, die jedoch nicht dem Bundespflegegeld entsprechen. Tagessätze (exkl. 10% USt.): Pflegestufe1 €51,95. Pflegestufe2 €66,06. Pflegestufe3 €84,80. Pflegestufe4 €112,19. Pflegestufe5 €131,53. Pflegestufe6 €146,66. Pflegestufe7 €161,39. Tagesbetreuung €57,50. Tagespflege €77,50	Tagesbetreuung: Tagesgebühr ist abhängig von Pension und Haushaltseinkommen (Vorgabe zur sozialen Staffelung vom Land OÖ), zwischen €8 bis €45 (bei Stufe7 u hohem Einkommen) exkl. Essen und Transport (siehe Tariftabelle, Vorsicht Ganztags- und Halbtagstarife!)	Tageszentrum: Grundbetrag inkl. Verpflegung €38,- + Betrag für Pflege gestaffelt nach Pflegestufe u Einkommen (Richtlinien SHV)	€81.90 ohne Steuer, d.h. €90.09 (ohne Pflegegeld)
	2.3.1	Welche Leistungen sind in der Tagesgebühr inbegriffen? (mit/ohne Mittagstisch, ...)			Hotelleistungen, Verpflegung und Pflege	Tagespauschale Verpflegung €10 (für 3 Mahlzeiten). Verrechnet wird nur was konsumiert wurde. Errechnung Miete siehe Notizdatei!	inkl. Verpflegung	Hotel-Leistungen (auch bereitgestellte Getränke, auch Waschen der persönlichen Wäsche)
	3	**Übernahme der Kosten**						
	3.1	Wieviel und was zahlen die Bewohner?		ist sehr stark von den Vermögensverhältnissen des Bewohners abhängig. Hat jemand sehr viel Vermögen, so kann eine Wohnung 7000-8000 Kronen kosten. Hat jemand wenig oder kein Vermögen, so bezahlt er vielleicht nur DKK 1000 oder bekommt sogar noch zusätzlich Taschengeld. Jedem stehen monatlich mindestens 1500 Kronen zur privaten Verfügung zu (Umrechnungskurs 2.12.2013: 1 DKK=EUR 0.13)	Selbstzahler solange Vermögen über €15.000 (Büchel, 2013). Derzeit 6 Selbstzahler.	Betreubares Wohnen (Miete ca. €380 + für Betreuung monatl. €45,33 + Rufhilfe verpflichtend €18,17) "Wohnen in der Gemeinschaft" (Miete an ISG ca. €275 + Rufhilfe €18.17 + für Betreuung 50% des Pflegegeldes an SHV (weil nur 50% des Tages abgedeckt wird). Minimum 50% der Stufe 2)	Miete €368 (inkl. USt., Betriebskosten, Garagenplatz), monatl. Betreuungspauschale €50,-, Strom u Heizung nach Verbrauch. Nichts für Gemeinschaftsräume!	Selbstzahler (nur ca. 15 von den 76)
	3.2	Wieviel und was zahlt die öffentliche Hand?		Zahlt den Rest	Derzeit zahlt die Sozialhilfe für 15 Dauergäste			Sozialhilfe zahlt insg. Ca. €210000 pro Monat (inkl. Pflegegeld, Tagsätze,...)
	4	Finanzierung						
	4.1	Was kostet die Wohnform der öffentlichen Hand?			sehr schwierig zu erheben. Gemeinden zahlen in den Sozialfonds ein. IAP rechnet Sozialhilfe direkt mit der Bezirkshauptmannschaft ab.			
	4.1.1	Sozialhilfeverband				ca. die kosten von 2 PE (Betriebskosten Tagesbetreuung)		
	4.1.2	Gemeinde		Gemeinde kommt für einen großen Teil der Kosten auf.		€10.000 Budget. Gemeinde zahlt Miete u Betriebskosten für Gemeinschaftsraum im 1. Stock sowie Miete für Tagesbetreuungs-Bereich im Erdgeschoß an die ISG. Genaue Zahl nicht bekannt.	bezahlt ca. €10000 bis €14000 jährlich an Abgang	€210.000 von der Sozialhilfe (inkl. Pflegegeld, Tagsatz,...)
	4.1.3	Land				Zuschuss von 1 PE (Tagesbetreuung - siehe Erklärung)		unklar
	4.1.4	Bund				nichts		
	4.2	Welcher Bewohner zahlt was?						
	4.2.1	für Miete + Betriebskosten pro m2 oder Wohnung	1200-2000 Franken (inkl. Nebenkosten wie Heizung, Warmwasser,...). Strom wird nach Verbrauch gesondert verrechnet.	Miete ist stark abhängig vom Einkommen und variiert natürlich auch nach Wohnungsgröße. Zusätzlich werden jedem Bewohner die Mietkosten für 12 m2 Gemeinschaftsfläche verrechnet. Heizung, Strom, Wasser, etc. nach Verbrauch. Geringer Kostenbeitrag für Reinigungsmittel (monatlich ca. DKK 78). Kosten für Fernsehen je nach den gewünschten Programmen.	per mail	Mietpreis pro m2 im ganzen Haus gleich: derzeit €7.35 inkl. Verwaltungs-, Heizungs- u Betriebskosten sowie Ust.		
	4.2.2	für Verpflegung	verpflegen sich selbst	ca. 3300 Kronen pro Monat an Lebensmittelkosten (Es werden nur die Materialkosten, nicht die Arbeitszeit verrechnet!)		entweder Selbstversorgung, oder Essen auf Rädern €6-6,70 (pensionsabhängig) oder Verpflegung in der Tagesbetreuung (Frühstück €2,- Mittagessen €5.- Abendessen €3.-)		
	4.2.3	für Pflege	Pflege muss sich jeder bei Bedarf selbst organisieren. Zusammenarbeit mit Spitex. Organisatorische Hilfe vom Verein möglich (Nachbarschaftshilfe). Derzeit nimmt eine Bewohnerin Spitex in Anspruch, hat aber geringen Unterstützungsbedarf (Reinigung Wohnung).	Pflege ist in Dänemark kostenlos!		Wohnen i.Gem. 50% des Pflegegelds (Minimum Stufe2) +		
	4.2.3.1	aufgeschlüsselt auf Pflegestufen				Bei Tagesbetreuung siehe Tariftabelle (ca. 90 verschiedene Tarife je nach Einkommen und Pflegestufe)		siehe Notizen
	4.3	Gesamtkosten für Pflege				insg. 3.5 PE beschäftigt (7 Köpfe), Berufsbilder FSBA und Heimhilfe. Pflege u Service/Hilfe nicht zu trennen		
	4.3.1	Pflegekräfte		53 Posten			7 Teilzeitkräfte (zw. 20 u 30 Std.)	
	4.3.2	Service/Hilfe						
	4.3.3	Leitung/Verwaltung		jährlich DKK 618.000, 2.3 Posten		0.04 PE + viel Ehrenamt!	Verwaltung: 25-Std.-Kraft. Zivildiener unterstützt teilweise. Stützpunktleitung mit 12 Wochenstunden angestellt	
	4.3.4	Reinigung/Wäsche	Reinigungskraft von auswärts 2 Std. pro Woche	6 Posten		Bewohner waschen selbst. 2 Gemeinschaftswaschmaschinen im Erdgeschoß. Im betr.Wohnen haben bewohner teils eigene.	1 Reinigungskraft (25-30 Wochenstunden)	
	4.3.5	Hausmeister/technischer Dienst		2 Posten		Hausmeister der ISG kommt 2-3 Mal wenige Stunden pro Woche, auch für Reinigung der Gänge zuständig. Kosten in Betriebskosten inkludiert	bei Bedarf Hausleitung, Gemeinde oder auch ein sehr fitter Pensionist	
	4.4	Ehrenamtliche Stunden pro Woche	konnte keine Stundenanzahl nennen. Die 3 Engagierten "sind beschäftigt, als ob sie ein Einfamilienhaus hätten".	ca. 10 Stunden, variiert jedoch	Ehrenamtlicher Bereich ist zum Stillstand gekommen. Ist seit Mitte 2013 im Wiederaufbau. Musikanten regelmäßig bei monatl. Geburtstagsfeiern, übriges Ehrenamt noch unregelmäßig.	mindestens 105 Stunden pro Woche	18 bis 25 stunden	44 Stunden pro Woche für Hausgemeinschaften, 15 für Tageszentrum. Rund 40 Ehrenamtliche insgesamt
	4.4.1	Welche Aufgabengebiete	Buchhaltung und Werbung (Herr Angst), Verwaltung und Organisatorisches, Blumen, teilweise Reinigung, Hausmeistertätigkeiten,...	Helfen v.a. bei den Festen. Tisch decken. Hilfe beim Servieren. Aufräumen. Z.B. auch Hilfe bei Weihnachtsdekoration. Helfen aber nur mit.	begleiten, spazieren, Unterhaltung, unterstützen bei Ausflügen	Nachtrufbereitschaft, Fahrdienst, Besuchsdienst, Verwaltung	mobiler Mittagstisch, Stöber-Eck, "Frühstücksplauscherl", Lebensbegleitung, Palliative-Care, Besuchsdienste etc.	besuchen einzelner Bewohner, singen und musizieren, Mosaiklegegruppe; viele helfen bei der Nachmittagsgestaltung im Tageszentrum, wenige besuchen Klienten im mobilen Dienst
	4.5	Küche	nein			Bewohner kochen selbst bzw. kochen in Gemeinschaft		7 kleine küchen
	4.5.1	intern/extern		interne Großküche für alle Bewohner	intern (aber auch Essen auf Rädern und Schülermittagessen)	Essen auf Rädern extern	Mobiler Mittagstisch: Essensboxen werden vom Hilfswerk gestellt. Gekocht wird in der Schulküche, von der Marktstube und bei den Oblatinnen. Ehrenamtliche fahren das Essen aus.	intern
	4.5.2	Kosten pro Mahlzeit bzw. pro Monat	Mittagsmenü im Restaurant 15.50 bis 18.50 Franken (4 Menüs zur Auswahl)	Jeder Bewohner zahlt 3300 DKK an Lebensmittelkosten pro Monat		Verpflegungskosten in Tagesbetreuung €10,-. Essen auf Rädern €6,- bis €6,70 (pensionsabhängig)	Bewohner versorgen sich selbst oder mobiler Mittagstisch €6,20 für ein 2gängiges Menü	z.B. Juni-Kosten nur für die 76 Bewohner der Hausgemeinschaften: €7900 Lebensmittel ohne Getränke, €500 Getränke
PERSONAL	1	**Personalanzahl**						
	1.1	Personal nur für Wohngemeinschaft		Pflegeheim: 63 Mitarbeiter (zwischen 28 und 37 Stunden. Vollzeit =37 Stunden)			für betreub.Wohnen: Hausleitung und DKS	35.13 PE (=38 Stunden)
	1.2	Personal für Wohngemeinschaft und Tageszentrum				3.5 pe (7 köpfe), alle müssen beides abdecken können		
	1.3	Personal nur für Tageszentrum		2 Mitarbeiter			2-3 (wenn Praktikantin anwesend dann 4) Personen gleichzeitig anwesend. 1 Ehrenamtliche kocht	3.01 PE
	1.4	Personal für Mobile Dienste			momentan ausgegliedert. Wurde durch die Gemeinde abgefangen. Soll aber bald wieder eingegliedert werden. Deshalb genaue Personalverhältnisse derzeit unbekannt.	zeitaufwand unbekannt weil extern	mobile Dienste u Pflege: 7 Personen meist Teilzeit (25-30 Std.)	Aufschlüsselung PE mobile Dienste: HKP 2.03, FSBA 5.18, HH 2.71, Einsatzleitung 0.68
	1.5	Professionelle MA für Pflege						
	1.5.1	PraktikantInnen in Ausbildung		derzeit 4 Schülerinnen - variiert aber	momentan 3, max. 4 (Pflichtpraktikum in der Ausbildung)	1-2 praktikanten	1-2 pro Jahr	4 Stammheimschüler (machen Ausbildung zum FSBA.
	1.5.2	Zivildiener		nein	2	nein	immer 1 Zivildiener	4 Plätze (im Sommer kaum, Im Nov. wieder voll)
		Heimhilfe		ca. 32 Mitarbeiter in unterschiedlichem Beschäftigungsausmaß	derzeit 2 (=1.3 Dienstposten). In Vorarlberg darf man 10% Heimhilfe haben.	4	3	5.96 PE (Erklärung siehe Notizen)
	1.5.3	AltenfachbetreuerInnen		17 Mitarbeiter in unterschiedlichem Beschäftigungsausmaß	12 Mitarbeiter. In Vorarlberg gleiche Kollektivkategorie wie Helferin. (z.B. in Tirol getrennt)	3 altenfachbetreuerInnen	2	25.89 PE (nur 5 Vollzeit, alle anderen Teilzeit in allen Varianten von 15 bis 37.5 Stunden). 49 Köpfe
	1.5.4	Dipl. AltenfachbetreuerInnen		nein	5 Mitarbeiter	nein	2	0.75 PE (derzeit 4 in Ausbildung)
	1.5.5	Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester/ Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger		1 Krankenschwester (30 Std.)	3 Mitarbeiter	1 teilzeitkraft 20 std. ab 2014 nur für tageszentrum	1	6.1 PE
	1.5.6	Sind TherapeutInnen vor Ort (Physio, Ergo ...)?		1 Physiotherapeutin (30 Std.), 1 Ergotherapeutin (16 Std.)	Diese Leistungen werden nach Bedarf zugekauft.	im Ort. Aber nicht fix angestellt	extern: 1 freiberuflicher Physiotherapeut kommt ins Lebenshaus	0.63 PE (1 Physiotherapeutin), Psychologin mit 0.13 PE
	1.5.7	Ärztliches Personal		keine angestellt. Zusammenarbeit mit Hausärzten der Bewohner	dr. Zitt hat vertrag mit IAP. Beratungstätigkeit. Ist aber auch der Hausarzt vieler Bewohner.	nein	nein. Zusammenarbeit mit Gemeindeärztin	kein ärztl. Personal
	1.6	Ehrenamtliche MA	3 bis 4	ca. 10 Freiwillige. Es ist relativ schwierig, Freiwillige zu finden.	11 Personen	20 Helfer der Nacht, 24 Fahrdienste, 5-6 Besuchsdienst	derzeit ca. 80 (waren auch schon über 100)	40
	1.7	Wie viel Personal gibt es unmittelbar für Klienten - Pflegeschlüssel?		ca. 51 Mitarbeiter, aber unterschiedlich angestellt. 1.4 Bewohner pro Mitarbeiter	per Mail	an Tagesbetreuungstagen sind 3 Personen anwesend (für 8 Bewohner + 10 Tagesbetreuungsklienten). D.h. ca. 2 Mitarbeiter für Tagesbetreuung, 1 für Wohnen i.Gem.	kein Pflegeschlüssel, weil kein Heim	36 PE (siehe auch Notizen!)
	1.8	Wie viel Funktionspersonal (Küche, Reinigung) gibt es in der Wohngemeinschaft/im Tageszentrum?		6 Mitarbeiter	3 Teilzeitmitarbeiter in der Reinigung (Gesamtreinigung des Hauses, Wäsche der Bewohner. Ausgegliedert sind Bettwäsche und Mitarbeiterkleidung)	Hausmeister der ISG kommt 2-3 Mal wenige Stunden pro Woche, auch für Reinigung der Gänge zuständig. Kosten in Betriebskosten inkludiert	1 Reinigungskraft (25-30 Wochenstunden)	4.6 PE in Reinigung und Wäscherei, Cafeteria 1.14 PE
	1.9	Welche besondere Ausbildung oder Voraussetzung braucht das Personal?		In der Pflege brauchen alle eine Ausbildung. Pro Abteilung gibt es 4 Altenfachbetreuerinnen. Keine so strenge Heimhilfe-Begrenzung wie in Österreich.	Im Pflegebereich Diplompersonal, Pflegehelfer oder Heimhelfer. In der Küche Koch/Köchin (Rest ist Hilfspersonal)	heimhilfe oder fsba. Alle müssen kochen können. Alle haben Alltagsmanagerausbildung	alle Personen die mit den Bewohnern arbeiten haben Ausbildung. (Verein beteiligt sich auch an Schulungskosten.)	zumindest Heimhelfer. Reinigung keine Ausbildung
	1.10	Wie organisiert die Einrichtung die Schnittstelle Professionelle MA und Ehrenamtliche MA?		Die Ehrenamtlichen werden von den Mitarbeitern des Aktivitätenzentrums koordiniert.	Die Mitarbeiterin, die für die Beschäftigung zuständig ist leitet auch das Ehrenamt.	Besprechungen alle 6-7 Wochen, im Multifunktionsraum in der Tagesbetreuung, immer die Leiterin oder eine Mitarbeiterin dabei. 2x im Jahr Jour Fixe auf Leitungsebene (ViWo, SHV, Rotes Kreuz, Ehrenamtsbetreuer). Zu verschiedenen Festen eingeladen z.B. Ehrenamtsgrillfest....	Hausleitung und Stützpunktleitung koordinieren. Monatliche Treffen. Terminplan.	Heimleiter für Hausgemeinschaften und mobile Dienste, Leitung tageszentrum für Tageszentrum. 1 bis 2 mal pro Jahr Ehrenamtlichen-Treffen, Ausflug als Dankeschön (Besichtigung einer Einrichtung des Diakoniewerks), Weihnachtsfeier wird organisiert
	2	**Entlohnung Personal**						
	2.1	Wird das Personal lt. Kollektiv bezahlt?		Ja, alle werden laut Tarifvertrag bezahlt. Zusätzlich dazu gibt es eine Sondertarifvereinbarung zwischen Gemeinde und Gewerkschaft für Mitarbeiter in Heimen für Menschen mit Demenz.	ja. AGV (Vorarlberg)	nach dem Oö Gemeindedienstrecht und Gehaltsgesetz	ja	ja. Kollektivvertrag der diakonie Österreich
	2.2	Gibt es bezahltes Personal, aber ohne Ausbildung		ja, in der Reinigung.	Reinigung und Küchenhilfe	nein	nein. Evtl. Reinigungspersonal	reinigungskräfte
BEWOHNER/INNEN	1	**Pflegestufe**		völlig anderes Konzept! In Dänemark ist Pflege kostenlos, deshalb keine Pflegestufen. Ausführliche Erklärungen siehe Notizen!	in Vorarlberg 7 Stufen, hat nichts mit Bundespflegegeld zu tun!	genauere Erklärungen siehe Notizen	die meisten haben kaum bis keinen Pflegebedarf	
	1.1	Pflegestufe 1: über 50 Std. (154,20€)				1 Wohnen i.Gem.		1 Person
	1.2	Pflegestufe 2: über 75 Std. (284,30€)				1 Betr.W., 3 Wohnen i.Gem.	1 (nimmt Heimhilfe in Anspruch)	5 Pers.
	1.3	Pflegestufe 3: über 120 Std. (442,90€)				2 betr.W., 2 Wohnen i.Gem.		17 Pers.
	1.4	Pflegestufe 4: über 160 Std. (664,30€)				1 betr.W., 1 Wohnen i.Gem.		22 Pers.
	1.5	Pflegestufe 5: über 180 Std. (902,30€)					1 (mit eigener 24-Std.-Betreuung	23 Pers.
	1.6	Pflegestufe 6: über 180 Std + Tag&Nachtbetreuung (1.242€)						6 Pers.
	1.7	Pflegestufe 7: über 180 Std. + keine zielgerichteten Bewegungen möglich (1.665,80€)						2 Pers.
	1.8	Durchschnitt der Pflegestufen			per Mail	Durchschnitt Wohnen i.Gem. 2.13 (von 8); Durchschnitt Tageszentrum 4.2 (von 20)		4.16 durchschnittlich
	2	**Welche Personengruppen wohnen in den Einrichtungen?**						
	2.1	Körperlich oder geistig beeinträchtigte Personen		ja, 1 Bewohnerin (1965 geboren, Schlaganfall bei Geburt des Kindes). Ist aber Ausnahme.	nur in dringenden Ausnahmefällen. Derzeit nicht.	nein	10 Personen in den 2 Diakonie-Wohngemeinschaften	nein
	2.2	Pflegebedürftige alte Menschen		ja	ja	ja. auch Menschen mit Demenz	ja	alle 76 sind pflegebedürftig
	2.3	Alte Menschen	ja. 54-80 (die meisten 60-70)	niemand ohne Pflegebedarf	nur im betreuten Wohnen, wenn ein Platz frei ist	ja	ja	
	3	**Durchschnittsalter der BewohnerInnen**		85	per Mail			
	3.1	Durchschnittsalter in Tageszentrum				82	88-90	ca. 80 Jahre
	3.2	Durchschnittsalter in Wohngemeinschaft				80	im betreubaren Wohnen ca. 75	85 Jahre in Hausgemeinschaften
	4	Aufnahmekriterien						
	4.1	Werden auch Bewohner aus anderen Gemeinden aufgenommen?	ja, von überall	ja, wenn die Heimatgemeinde bürgt, d.h. die Kosten übernimmt. Die Gemeinden rechnen dann untereinander ab.	nur in der Kurzzeitpflege wenn Platz ist	ja. Aus dem Einzugsgebiet, darüber hinaus manchmal wenn Bezug zum Ort besteht		ja. 10-12 Bezirksfremde im Altenheim, 6 im Tageszentrum (von insg. 40 Klienten)
	4.2	Welche Aufnahmekriterien gibt es in den Einrichtungen?	Bewohner sollte in die Gemeinschaft passen und auch bereit sein, sich einzubringen. Diese Kriterien wurden durch finanziellen Druck jedoch leider vorübergehend vernachlässigt.	Es muss ein Mindestpflegebedarf bestehen. Kein Mindestalter.	erst ab Pflegestufe 4 (Vorarlberg!)	Bezug zur Ortschaft, Richtlinien des Landes OÖ für betr.Wohnen, bei Wohnen i.Gem. (70 Jahre und mind. Stufe2 oder mind. 85 Jahre), Empfehlung einer Koordinatorin für Pflege u Betreuung, Bereitschaft zum Wohnen in Gemeinschaft)	Wurzeln müssen in der Gemeinde sein. Kein Mindestalter (z.B. ist ein durch einen schweren Unfall körperlich u geistig beeinträchtigter Bewohner mit 40 eingezogen)	ab Pflegestufe 4 in Wels. Wels-Land auch schon ab Stufe 3
	4.3	Wer entscheidet über eine Aufnahme in die Einrichtung?	die drei engagierten Personen	Heim-unabhängige Stelle in der Gemeinde stellt Pflegebedarf bei einem Hausbesuch fest und teilt den Senioren dann einen freien Heimplatz zu (Präferenzen können angegeben werden).	Pflegeleitung, in Absprache mit Geschäftsführung		Sozialausschuß der Gemeinde	öffentl.Hand, Heimleiter begrenzte Mitsprache (muss 66 Welser nehmen). Kann z.B. dem Magistrat jemanden vorschlagen
	4.4	Gibt es eine Mitsprachemöglichkeit der Haus-/Wohngemeinschaft bei der Aufnahme neuer BewohnerInnen	Zu Beginn ja, jetzt nicht mehr.	nein	nein	ja. außer im betr.Wohnen. "Schnuppertag" in allen Bereichen	nein	eigtl. nicht. Zu 95% wird der nächste auf der Warteliste aufgenommen.
	4.5	Gibt es eine Vormerk-/Bedarfsliste und nach welchen Kriterien wird diese abgearbeitet?	derzeit nur für eine Wohnung eine Anmeldung	ja, nach Dringlichkeit.	ja. nach Dringlichkeit, Reihenfolge spielt keine Rolle.	nach Dringlichkeit (Aufgabe der Koordinatorin für Pflege u Betreuung). Wird im Erdgeschoß was frei, dann werden zuerst die Bewohner im betr.Wohnen gefragt.	ja. nach Dringlichkeit	ja. Nach Dringlichkeit (bei Bezirksfremden)
	4.6	Gibt es Ausschließungsgründe für eine Aufnahme (z.B. anderes Bundesland, Grad der Pflegebedürftigkeit, Zuständigkeit CHG/SHG...)	Ursprünglich nicht, aber derzeit werden Gründe angedacht. Bei zu hohem Pflegebedarf.	zu geringer Pflegebedarf	in der Langzeitpflege nur Einwohner aus den 9 Gemeinden. Kanylenpatienten können nicht aufgenommen werden (weil Diplompersonal rund um die Uhr erforderlich).	sobald diplomiertes Personal länger als 2 Stunden pro Tag oder rund-um-die-Uhr-Betreuung erforderlich ist	z.B. wenn jemand Sondennahrung braucht oder eine apallische Lähmung hat. Auch schwierige Jugendliche werden nicht im Lebenshaus aufgenommen.	Ausschließungsgrund ist Trachyostoma (Kanyle in der Luftröhre). Weil 24-Stunden-Anwesenheit einer Diplomkraft erforderlich
ANGEBOTSPALETTE	1	**Training lebenspraktischer Fertigkeiten (Alltagskompetenz)**						
	1.1	Wer trainiert mit den Bewohnern die instrumentellen Fertigkeiten? Professionelle oder ehrenamtliche MA? (Kochen, nähen, Basteln,...)		professionelle Mitarbeiter	Es gibt eine Beschäftigungsgruppe (z.B. Basteln, Sitztanz,...). Leiterin hat Heimhilfe-Ausbildung und muss Talent dafür haben.	alle mitarbeiter	Ehrenamtliche	prof. und ehrenamtl.
	1.2	Wer trainiert mit den Bewohnern die täglichen Fertigkeiten? Professionelle oder ehrenamtliche MA? (Waschen, Essen, Trinken)		professionelle Mitarbeiter	Pflegepersonal. Im Rahmen der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit.	alle mitarbeiter	im Tageszentrum: Altenfachbetreuerinnen	eher professionelle
	2	Welche Angebote gibt es in der Einrichtung im Bereich "Demenz"?	keine	keine besonderen Angebote	Derzeit kein spezielles Angebot. Es gibt einen Demenzgarten.	MAS-Training gezielt einmal pro Woche für 2 Stunden, und integriert in den Alltag (1 Mitarbeiterin hat die Ausbildung)	einmal wöchentlich Demenzgruppe (Kooperation mit der MAS-Alzheimerhilfe in Ottensheim)	extern ist Tageszentrum für Menschen mit Demenz, 1 x monatlich Alzheimer-Cafe (Vortragsreihe für Pflegende Angehörige), Vortrag zum Welt-Alzheimer-Tag, derzeit eineinhalbjähriges Projekt mit Land OÖ und Magistrat "Integrierte Versorgung Demenz" (Ressourcentraining für Menschen mit Demenz), Psychologin macht Gedächtnistraining, alle Mitarbeiter geschult in Validation
	3	Welche Möglichkeiten gibt es für die Bewohner, sich aktiv am Leben in der Einrichtung zu beteiligen (Kochen, Gartenpflege,...)	mithelfen bei Reinigung, Pflege der Blumen, etc. Bewohner bringen sich aber leider kaum ein. Schade, aber man kann niemanden zwingen.	eher wenige Angebote: z.B. gemeinsam Kuchen backen. Angebote im Aktivitätenzentrum	realistischerweise wenig weil Bewohner stark pflegebedürftig. Manchmal wird gemeinsam gebacken. Ziel ist, Aktivität zu ermöglichen wenn der Wunsch besteht.	kochen, Gartenpflege, basteln, Walking-Gruppe (Aktion Gesunde Gemeinde)	Es gibt auch Hochbeete.	kochen (alltagsmanager beziehen die Bewohner nach Möglichkeit ein). Gartenpflege derzeit nicht (weil Gartentherapeutin derzeit in Karenz. Früher 2 Vormittage"
	4	Wie werden die Angebote für die Bewohner sichtbar gemacht?	Info per Mail, Anschlagkasten	monatliches Infoblatt. Mitarbeiter machen auch auf die Veranstaltungen aufmerksam.	schwarzes Brett, persönlich angesprochen	persönlich angesprochen, Aktivitätenplan (große Tafel)	großer Dreijahresfolder, Termin-Infoblatt, persönliche Einladung, Aushang im Stiegenhaus, tagesaktuell Abholung wenn gewünscht, Monatsplan (Aushang und ausgeteilt)	Monatsplan, Mitarbeiter informieren die Bewohner dann am selben Tag.
	5	Gibt es Angebote für pflegende Angehörige? – Welche?	nein	nein	derzeit wenig, soll in Zukunft verstärkt werden.	keine gezielten Angebote. Im Ort ja (Rotes Kreuz)	in Kooperation mit Caritas	Alzheimercafe, 2 Angehörigennachmittage pro Jahr, Hauszeitung. Jedem mitarbeiter ist ein bewohner zugeteilt (daher auch Ansprechpartner für seine Angehörigen)
	6	Gibt es bei Bedarf eine stundenweise-, Halbtages-, Tages- oder Nachtbetreuung zur Entlastung pflegender Angehöriger?	nein	nein	ja. auch sehr kurzfristig möglich. Sehr flexibel!	im Haus nicht. Im Bezirk Schärding ja.	wird angeboten durch Heimhilfen und Altenfachbetreuerinnen aber kaum genutzt weil Kosten. In Kooperation mit Caritas ist Palliative-Care möglich. Im Lebenshaus eher Unterstützung durch Koordination.	nur Tageszentrum
	7	**Werden Angehörige in die Betreuung eingebunden – wenn ja, in welcher Form?**	nein	nein. Angehörige können evtl. bei Bewohnern am Sofa übernachten.	regelmäßige Information aber sonst kaum.	müssen Einkaufsfahrten übernehmen, Angehörige begleiten Bewohner zu Arztbesuchen...	derzeit bei einem Bewohner erforderlich. Enger Kontakt mit der Tochter.	wenn dann eher auf Initiative der Angehörigen
	8	Wie werden die Angebote für pflegende Angehörige sichtbar gemacht?			schwarzes Brett, Info per Post	Pinwand	über die Gemeindezeitung "Bürger-Info", Aushang und persönlichen Kontakt	Hauszeitung, Plakate (Plakatwand), persönliche Einladung, Folder
	9	Ist ein Verbleib in der Einrichtung bis zum Tod möglich, oder muss bei einer Zunahme der Pflegebedürftigkeit in eine andere Pflegeeinrichtung übersiedelt werden?	wenn jemand Nachtbetreuung braucht, dann nicht mehr. Außer man organisiert sich 24-Stunden-Betreuung	ja	In der Langzeitpflege ist ein Verbleib bis zum Tod möglich.	wenn Pflegebedarf zu intensiv wird nicht, sonst ja (Möglichkeit mobiles Hospiz)	ja	ja
	10	Welche Leistungen können nicht mehr angeboten werden? Welche Leistungen muss man ablehnen?		Es muss nichts abgelehnt werden. Z.B. Eine Bewohnerin bekam Dialyse im Wohnheim.	Kanylenpatienten	wenn dipl.Personal länger als 2 Std. erforderlich ist (denn das kann Hauskrankenpflege abdecken)	bei apallischer Lähmung oder wenn sondennahrung erforderlich ist	Betreuung bei Trachyostoma
	11	**Sonstige / Besondere Angebote**	Achtung detaillierte Erklärungen zu einigen Punkten in den Notizen!		Pflege zu Hause soll wieder aufgebaut werden. "Pflegetöchter" (max. 1 Person für max. 3 Monate, professionell begleitet. Frauen die bereits einen Angehörigen gepflegt haben.)	einmal im Monat Eltern-Kind-Beratung im Haus (bringt Leben ins ViWo), ab Oktober einmal im Monat Gottesdienst	Kooperation mit sehr vielen Vereinen, gegenseitige Unterstützung....	das besondere ist, dass es hausgemeinschaften gibt. Singen, musizieren, Gymnastikgruppe, Mosaiklegegruppe, Gottesdienste, Lesementorenprojekt (zusammen mit der nahen Volksschule. Senioren helfen leseschwachen Kindern)